



# JAHRESBERICHT 2008

## Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
1 Aufbau von Wasser-Agenda 21	3
2 Verein Wasser-Agenda 21	4
3 Vorstand	5
4 Geschäftsstelle	5
5 Arbeitsgruppen	6
6 Aktivitäten 2008	7

**10. März 2009**

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Im Zentrum des Jahres 2008 stand für Wasser-Agenda 21 der Übergang von der Projektorganisation zur Vereinsstruktur. Ein längerer Prozess, der im Jahre 2003 mit einer Analyse zur Zukunft der Schweizer Wasserwirtschaft begonnen hat, ist damit in eine neue Phase getreten.

Verschiedene wichtige Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft haben sich in der Wasser-Agenda 21 zusammen gefunden, um die Schweizer Wasserwirtschaft gemeinsam proaktiv weiter zu entwickeln. Ausdruck der gemeinsamen Interessen, sind die im Rahmen der Vereinsgründung vom 20. Juni 2008 verabschiedeten Statuten und die von allen Mitgliedern getragene Vision „Wasserwirtschaft 2030“.

Neben den für die Vereinsgründung nötigen Aufbauarbeiten, haben im Jahre 2008 zwei Arbeitsgruppen wichtige inhaltliche Arbeiten aufgenommen:

Die Arbeitsgruppe „IEM - Integrales Einzugsgebietsmanagement“ will die Arbeiten koordinieren, welche bei der Bewirtschaftung des Wassers und der Gewässer das Einzugsgebiet als Bezugsraum sehen. Ein mögliches Ziel ist die Entwicklung einer schweizerischen Strategie für IEM in der Schweiz. Als erster Schritt wird von der Arbeitsgruppe ein Leitbild erarbeitet, das aufzeigt, wie IEM in der Schweiz aussehen könnte.

Die Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“ will für die Konflikte um die Wasserkraftnutzung und den Schutz Gewässer einen Lösungsdialog auf der Gesamtebene initialisieren. Hierfür wird der Informationsaustausch zwischen den betroffenen Akteuren verbessert und es werden Lösungsansätze entwickelt, initiiert oder begleitet, welche die wasserwirtschaftlichen Grundanliegen in einer ganzheitlichen Sicht angehen. Die Arbeiten haben mit der Organisation einer Fachtagung „Schwall und Sunk“ und der Entwicklung eines Projektes zur räumlichen Prioritätensetzung bei der Nutzung und dem Schutz der Gewässer begonnen.

Daneben befasste sich Wasser-Agenda 21 mit weiteren zukunftssträchtigen Themen und Projekten. So wurde u.a. die Umfrage zur zukünftigen Ausgestaltung der Wasserwirtschaft durch Wasser-Agenda 21 begleitet und es wurde der Frage nachgegangen, wie Wasser-Agenda 21 die in den Statuten festgehaltene Aufgabe zur Früherkennung wahrnehmen soll.

Das Fundament ist gelegt, der Start ist geglückt. Nun liegt es an den Vereinsmitgliedern, dem Vorstand, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie der Geschäftsstelle, der Wasser-Agenda 21 in den 3 Jahren der Erprobungsphase zum Durchbruch zu verhelfen. Ich bin zuversichtlich, dass uns allen das gelingen wird!

Stephan Müller,

Präsident Wasser-Agenda 21 und Abteilungsleiter Wasser beim BAFU

# 1 AUFBAU VON WASSER-AGENDA 21

Das nachfolgende Kapitel gibt einen Überblick über die Projektorganisation und die wichtigsten behandelten Themen vor der Vereinsgründung.

## 1.1 LENKUNGSAUSSCHUSS

### Aufgabe und Zusammensetzung

Dem Lenkungsausschuss oblag die strategische Leitung der Aufbauarbeiten. In diesem Gremium fanden die wichtigen inhaltlichen Diskussionen statt und es wurden wegweisende Entscheide gefällt. Der Lenkungsausschuss setzte sich im Jahre 2008 aus folgenden Personen zusammen:

- Roger Biedermann (Vorsitz)
- Ueli Bundi, Eawag
- Walter Hauenstein, SWV
- Urs Kamm (Anton Kilchmann), SVGW
- Thomas Joller und Charles Stalder, KVV
- Urs Kupper und Martin Würsten, VSA
- Stephan Müller und Bruno Schädler, BAFU

### Sitzungen und behandelte Themenschwerpunkte

Der Lenkungsausschuss hat an 2 Sitzungen folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- die Verabschiedung des Businessplanes
- der Einbezug der Umweltorganisationen und der Energiefachstellen
- die Besetzung der Vereinsorgane
- die Vorbereitung zur Ansiedelung und Besetzung der Geschäftsstelle
- das Erscheinungsbild des Vereins
- die Vorbereitung des Jahresprogramms und des Budgets
- die Verabschiedung des Jahresberichtes 2007

Mit Gründung des Vereins am 20. Juni 2008 wurde der Lenkungsausschuss aufgelöst und durch den Vereinsvorstand ersetzt.

## 1.2 PROJEKTLEITUNG

### Aufgabe und Zusammensetzung

Die Projektleitung war für die Umsetzung der nötigen Aufbauarbeiten verantwortlich. Zudem oblag der Projektleitung die inhaltliche Organisation und Vorbereitung der Lenkungsausschuss-Sitzungen. Die Projektleitung setzte sich im Jahre 2008 aus folgenden Personen zusammen:

- Ueli Bundi, Eawag (Co-Vorsitz)
- Stephan Müller, BAFU (Co-Vorsitz)
- Walter Hauenstein, SWV
- Thomas Joller und Charles Stalder, KVV
- Paul Liechti und Hugo Aschwanden, BAFU
- Bernhard Truffer und Stefan Vollenweider, Eawag

### **Sitzungen und behandelte Themenschwerpunkte**

Die Projektleitung hat an 3 Sitzungen folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- die Erarbeitung aller nötigen Grundlagen zur Gründung des Vereins, inkl. Statuten
- die Erarbeitung aller nötiger Grundlagen zum Betrieb einer Geschäftsstelle
- die Erarbeitung der Planungsgrundlagen für 2008
- die Erarbeitung einer Medienmitteilung zur Vereinsgründung
- Inhaltlicher Austausch zu verschiedenen Projekten, inkl. NFP 61

Mit Gründung des Vereins am 20. Juni 2008 wurde die Projektleitung aufgelöst.

## **2 VEREIN WASSER-AGENDA 21**

Der Verein Wasser-Agenda 21 wurde am 20. Juni 2008 gegründet. Das nachfolgende Kapitel gibt eine Übersicht über die eingesetzten Organe und die 2008 behandelten Themenschwerpunkte.

### **2.1 GRÜNDUNGSMITGLIEDER**

Gründungsmitglieder und Mitglieder waren im Jahre 2008 identisch. Folgende Organisationen gründeten am 20. Juni 2008 den Verein Wasser-Agenda 21:

- BAFU, Bundesamt für Umwelt
- BFE, Bundesamt für Energie
- Eawag Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs
- KVV Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz
- Pro Natura
- SVGW Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches
- SWV Schweizer Wasserwirtschaftsverband
- VSA Verband der Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
- WWF Schweiz

### **2.2 GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG**

Die Gründungsversammlung fand am 20. Juni 2008 in Bern statt. Anwesend waren der ehemalige Lenkungsausschuss, der zukünftige Vereinsvorstand sowie Christopher Bonzi als Vertreter von Pro Natura.

An der Gründungsversammlung wurde der Verein gegründet und über die Vereins-Formalisten entschieden. Hervorzuheben sind:

- die Annahme der Statuten
- die Verabschiedung, der von den Mitgliedern gemeinsam getragenen Vision
- die Wahlen der Vereinsgremien:
  - Vorstand
  - Kontrollstelle
- die Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 2008
- die Verabschiedung des Budgets für 2008
- die Verabschiedung des Jahresprogramms 2008

## 3 VORSTAND

### 3.1 VORSTANDSMITGLIEDER

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2008 aus folgenden Personen zusammen:

- Stephan Müller, BAFU (Vereinspräsident)
- Martin Würsten, VSA (Vizepräsident)
- Gianni Biasiutti, SWV
- Ueli Bundi, Eawag
- Thomas Joller, KVU
- Urs Kamm, SVGW
- Michael Kaufmann, BFE
- Walter Wagner, WWF

### 3.2 VORSTANDSSITZUNGEN

Der Vorstand hat sich an 3 Sitzungen u.a. mit folgenden Themen befasst:

- Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten
- Entscheide zur Ansiedelung der Geschäftsstelle und zur Einsetzung eines Geschäftsleiters
- Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Integrales Einzugsgebietsmanagements“
- Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“
- Erarbeitung eines Arbeitsprogramms und eines Budgets für das Jahre 2009
- Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes
- Erarbeitung von Grundlagen zur weiteren Entwicklung des Vereins
- Austausch zu wichtigen Themen und Aktivitäten innerhalb der Schweizer Wasserwirtschaft

## 4 GESCHÄFTSSTELLE

Anlässlich der Vereinsgründung wurde beschlossen, die Geschäftsstelle an der Eawag anzusiedeln. Stefan Vollenweider, Projektleitungsmitglied der Aufbauarbeiten wurde als Geschäftsleiter eingesetzt.

Die Geschäftsstelle übernimmt die operative Führung des Vereins. Im Jahre 2008 hat sich die Geschäftsstelle primär mit folgenden Geschäften befasst:

- Unterstützung des Präsidenten bei der Vorbereitung der Vorstandssitzungen
- Koordination der Arbeitsgruppen
- Leitung der Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“
- Mitwirkung in Projekten der Arbeitsgruppen
- Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes
- Umsetzung von Kommunikationsmassnahmen
- Aufbau und Betrieb der Website
- Mitwirkung in Projekten der Mitgliederorganisationen
- Aufbau und Betrieb der Vereinsadministration
- Planungsarbeiten für 2009 - 2011

## 5 ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsgruppen übernehmen für die Aufgabenerfüllung des Vereins eine zentrale Rolle. Im Jahre 2008 wurden vom Vorstand zwei Arbeitsgruppen eingesetzt.

### 5.1 ARBEITSGRUPPE „INTEGRALES EINZUGSGEBIETSMANAGEMENT IEM“

Die Grundlagen zur Einsetzung der Arbeitsgruppe wurden in einem Teilprojekt „Einzugsgebietsmanagement“<sup>1</sup> erarbeitet. Die Erkenntnisse des Teilprojektes wurden am 12. März 2008 im Rahmen eines Workshops mit verschiedenen Vertretern der Schweizer Wasserwirtschaft diskutiert und zu einem Konzept für die Arbeitsgruppe weiter entwickelt.

Die Arbeitsgruppe hat sich am 18. November 2008 konstituiert. Im Rahmen der ersten Sitzung wurde das Konzept der Arbeitsgruppe diskutiert und es wurde festgelegt, mit welchen Arbeitsschwerpunkten sich die Arbeitsgruppe beschäftigen soll.

#### Konzept der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe „IEM Integrales Einzugsgebietsmanagement“ umfasste im Jahr 2008 folgende Mitglieder:

- Hugo Aschwanden, Abt. Wasser, BAFU (Leitung)
- Ueli Bundi, Eawag
- Walter Hauenstein, SWV
- Olivier Overney, Abt. Gefahrenprävention, BAFU
- Martin Würsten, VSA und KVV

Die Arbeitsgruppe hat folgende Zielsetzung:

- Erarbeitung einer breit getragenen Strategie „Integrales Einzugsgebietsmanagement in der Schweiz“
- Koordination aller Aktivitäten zur Erarbeitung von Grundlagen für eine Strategie „Integrales Einzugsgebietsmanagement in der Schweiz“

Die Aufgaben der Arbeitsgruppe lassen sich wie folgt umschreiben:

- Erarbeitung eines Leitbildes IEM - Definition und Zielsetzung für die Schweiz
- Identifikation des Handlungsspielraumes
- Entwicklung einer Förderstrategie für IEM
- Entwicklung von Umsetzungsinstrumenten und methodischen Hilfsmittel

### 5.2 ARBEITSGRUPPE „DIALOG WASSERKRAFT“

Mit dem Ziel, die drängenden Fragen im Spannungsfeld zwischen Wasserkraftnutzung und Gewässerschutz gemeinsam mit den relevanten Akteuren zu identifizieren, hat Wasser-Agenda 21 im Frühjahr 2008 zwei Workshops durchgeführt. An den beiden Workshops teilgenommen haben Vertreter des Bundes (BAFU, BFE), der Kantone (Kt. GL), der Wissenschaft (Eawag), der Wasserkraftbranche (SWV, Hydrosuisse) und verschiedene Umweltorganisationen (WWF, Pro Natura und Rheinaubund). Im ersten Workshop am 13. März 2008 waren eher die Nutzungsinteressen, im zweiten Workshop am 21. Mai 2008 eher die Schutzinteressen vertreten.

---

<sup>1</sup> Chaix O. und Wehse H. (2007): Beschreibung und Analyse von Fallbeispielen zum integralen Einzugsgebiets-Management (IEM), BG Ingenieure und Berater.

In beiden Workshops wurde eine Reihe von Problembereichen identifiziert, welche eine Abstimmung über die Schutz- und Nutzungsinteresse bedingen würde. Entsprechend wurde die Bereitschaft signalisiert, für bestimmte Themen den Austausch zu verstärken. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurde ein Konzept für eine Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“ erarbeitet.

Die Arbeitsgruppe hat sich am 25. November 2008 konstituiert. Im Rahmen der ersten Sitzung wurde das Konzept der Arbeitsgruppe diskutiert und es wurde festgelegt, mit welchen Arbeitsschwerpunkten sich die Arbeitsgruppe beschäftigen soll.

### **Konzept der Arbeitsgruppe**

Die Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“ umfasst im Jahr 2008 folgende Mitglieder:

- Stefan Vollenweider, Geschäftsstelle Wasser-Agenda 21 (Leitung)
- Christopher Bonzi, Pro Natura
- Remy Estoppey, Bundesamt für Umwelt BAFU
- Ueli Bundi und Bernhard Wehrli, Eawag
- Walter Hauenstein und Gianni Biasiutti, SWV
- Lorenz Jaun, KVV und Kanton Uri
- Renaud Juillerat, Bundesamt für Energie BFE
- Andreas Knutti, WWF

Die Arbeitsgruppe hat folgende Zielsetzung:

- Informationsaustausch unter den Akteuren
- Etablierung eines Lösungsdialoges der Akteure
- Entwicklung, Initialisierung und Begleitung von Lösungsansätzen

Für 2009 stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Organisation und Durchführung einer Fachtagung zu Schwall und Sunk
- Entwicklung und Durchführung eines Projektes: Klassifizierung von Fliessgewässerstrecken: Grundlagen für eine räumliche Prioritätensetzung bei der Wasserkraftnutzung und dem Schutz von Gewässern.

## **6 AKTIVITÄTEN 2008**

### **6.1 AUFBAUARBEITEN**

Im Jahr 2008 konzentrierte sich die für den Aufbau von Wasser-Agenda 21 eingesetzte Projektstruktur auf die folgenden Aktivitäten:

- Erarbeitung der Vereinsstatuten und dazugehörenden Reglemente
- Erarbeitung der für die Geschäftsstelle notwendigen Strukturen
- Aufbau des Erscheinungsbildes und der Website
- Erarbeitung eines Geschäftsplanes
- Einbezug der wichtigsten Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft
- Abschluss verschiedener Analysearbeiten
- Initiierung der Bearbeitung von inhaltlichen Themen

Zu diesen Aktivitäten gehörten verschiedene Kontakte und Aussprachen mit wichtigen Akteuren der Wasserwirtschaft, so mit:

- Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband (Hydrosuisse)
- Regierungskonferenz der Gebirgskantone
- Konferenz der kantonalen Energiefachstellen
- Netzwerk Wasser im Berggebiet
- Schweizerischer Fischerei-Verband
- WWF
- Pro Natura
- Pusch
- Rheinaubund.

## 6.2 THEMENBEZOGENE WEITERE AKTIVITÄTEN

In Ergänzung zu den bereits beschriebenen Arbeiten hat sich Wasser-Agenda 21 im Jahr 2008 mit folgenden weiteren Themen beschäftigt.

### Themenevaluation

Themenevaluation umfasst die in den Statuten formulierte Aufgabe zur „Wahrnehmung einer Vordenkerrolle im Sinne einer Früherkennung“. Die Grundlagen dafür wurden in der Analyse- und Aufbauphase erarbeitet. Zusammenfassend wurden die folgenden Themen als potentiell wichtig für Wasser-Agenda 21 bezeichnet:

- Zukunft der Wasserwirtschaft Schweiz („Gesamtkonzeption Wasser“)
- Integrales Einzugsgebietsmanagement
- Umgang mit dem Risiko von Chemikalien
- Umgang mit den Schutz - und Nutzungskonflikten bei der Wasserkraftnutzung
- Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen
- Investitionssicherung für die Erneuerung der Wasserinfrastrukturen
- Stärkung der Rolle der Gewässer und ihrer Bewirtschaftung für die Förderung der Biodiversität in der Schweiz
- Seeregulierungen im Spannungsfeld von Hochwasserschutz, Ökologie und Nutzungsanforderungen
- Sicherung der Grundwasser-Ressourcen unter steigendem Druck durch Stoffbelastungen, Klimawandel und Nutzungsansprüchen
- Ressourcenökonomie als Lösungsansatz für den Umgang mit Wasser und Gewässern
- Kompetenz- und Know-how Sicherung in der Wasserwirtschaft
- Strategien zur besseren Nutzung des schweizerischen Wasser Know-How auf der internationalen Bühne

Inwiefern die Themen die weiteren Arbeiten von Wasser-Agenda 21 beeinflussen und zur Wahrnehmung der Vordenkerrolle beitragen, wird im Jahre 2009 geklärt.



### **Wasserwirtschaft Schweiz 2007:**

#### **Umfrage zur Weiterentwicklung der Schweizer Wasserwirtschaft**

In einem Thesenpapier<sup>2</sup> wurden die Erkenntnisse aus den bereits vorgestellten Studien zusammengefasst und Fragen in Form von Thesen zur Zukunft der Wasserwirtschaft formuliert. Die wasserwirtschaftlichen Akteure sind eingeladen worden, sich dazu zu äussern. Bis Ende 2008 sind über 100 Rückmeldungen eingegangen. Die Ergebnisse werden im März 2009 publiziert.

Wasser-Agenda 21 hat die Erarbeitung des Thesenpapiers und die damit verbundene Umfrage unterstützt und begleitet.

## **6.3 KOMMUNIKATION**

### **Vorträge und Seminare**

Die Idee und Zielsetzung von Wasser-Agenda 21 wurden an folgenden Veranstaltungen präsentiert:

- Eawag-Seminar, 16. Mai 2008:  
Ueli Bundi, Bernhard Truffer, Stefan Vollenweider
- Tagung Vereinigung für Umweltrecht „Nutzung und Schutz der Gewässer im rechtlichen Widerstreit“, 20. Mai 2008:  
Ueli Bundi
- Wassertag von Ernst Basler und Partner, am 17. September 2008:  
Stephan Müller
- Klausur AmtsdirektorInnen Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartment EVD, 20. September 2008:  
Ueli Bundi
- VSA-Weiterbildung Integrales Einzugsgebiets-Management IEM, 3. Oktober 2008:  
Martin Pfaundler und Stefan Vollenweider
- Fachtagung von Pro Natura, am 17. Oktober 2008: Wie viel Wasserkraft erträgt die Schweiz?  
Stefan Vollenweider
- Kolloquium Basler und Hofmann, am 12. November 2008:  
Stefan Vollenweider

### **Website**

Die Website [www.wa21.ch](http://www.wa21.ch) wurde am 20. Juni 2008 aufgeschaltet und enthält die wichtigsten Informationen zur Idee, den Zielsetzungen und den Tätigkeiten von Wasser-Agenda 21.

### **Medien**

Zur Gründung des Akteurnetzwerkes wurde eine Medienmitteilung verteilt. Das Medienecho umfasst 11 Artikel, welche sich auf der Website von Wasser-Agenda 21 [www.wa21.ch](http://www.wa21.ch) downloaden lassen.

---

<sup>2</sup> Aschwanden Hugo et al. (2008): Wasserwirtschaft Schweiz 2007: Eine Auslegeordnung mit Thesen zur Weiterentwicklung. Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.).